



Digitales Kolloquium #5

27. April 17.00 Uhr

Titel: „Latente Fragilität: Was lernen wir aus der Corona-Krise über Vulnerabilität und Resilienz“



Prof. Dr. Dr. Ortwin Renn

Institut für Transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) in Potsdam

Abstract:

Die deutsche Gesellschaft hat in der Zeit vom zweiten Weltkrieg bis heute keine so schwerwiegende gesamtgesellschaftliche Herausforderung wie die gerade weltweit grassierende Pandemie erlebt. Zwar sind die gesundheitlichen Implikationen und erst recht nicht die wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen zum jetzigen Zeitpunkt vollständig zu überschauen, aber die bisher schon durchgeführten Maßnahmen und Vorschriften sind in ihrer Strenge und Eindringtiefe einzigartig in der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Zwar hat der demokratische Staat, so wie wir ihn kennen und schätzen, nicht die durchschlagenden Eingriffsmöglichkeiten wie die autoritären Regime etwa in China, aber demokratische und marktwirtschaftliche Systeme im Verbund können wesentlich flexibler, kreativer und auch effizienter gegen Bedrohungen vorgehen. In der Pluralität und Vielfältigkeit liegt die Stärke Deutschlands und Europas. Gleichzeitig liegen in der erfolgreichen Krisenbewältigung auch Chancen: etwa zur stärkeren Ausrichtung der wirtschaftlichen Leistungen auf nachhaltige Produktionsverfahren, Produkte und Dienstleistungen, sowie zum Aufbau von resilienten Infrastrukturen als Vorsorge gegen künftige Bedrohungen. Das gilt vor allem für den Energiesektor. Wenn schon Steuergelder für eine wirtschaftliche Belebung nach der Krise eingesetzt werden sollen, dann sollte der Staat als Hüter des Gemeinwohls auch mitbestimmen können, in welche Richtung die Wiederbelebung der Wirtschaft nach der Krise gehen soll: die Energiewirtschaft muss auf den Ersatz fossiler Energieträger durch erneuerbare Energien weiterhin ausgerichtet bleiben, die Industrieproduktion muss bis spätestens 2050, aber besser noch früher, auf klimaneutrale Produktionsverfahren umgestellt haben und die Landwirtschaft sollte ebenfalls ein ehrgeiziges Programm zur Reduktion klimaschädlicher Gase und zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Böden auflegen. Schließlich könnte auch die Tourismusindustrie auf mehr Ökotourismus und nachhaltige Mobilität setzen. Denn es ergibt wenig Sinn, die globale Krise durch den Corona Virus durch Investitionen zu bekämpfen, die Öl ins Feuer der nach wie vor bestehenden anderen globalen Krisen, wie den Klimawandel, gießen. Mit Beelzebub treibt man nicht den Teufel aus.



Lebenslauf

Prof. Ortwin Renn ist seit dem 1.2.2016 wissenschaftlicher Direktor am Institut für Transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) in Potsdam und Inhaber des Lehrstuhls „Technik- und Umweltsoziologie“ an der Universität Stuttgart. Darüber hinaus leitet Prof. Renn gemeinsam mit Frau Dr. Marion Dreyer und Frau Agnes Lampke das Forschungsinstitut DIALOGIK, eine gemeinnützige GmbH zur Erforschung und Erprobung innovativer Kommunikations- und Partizipationsstrategien in Planungs- und Konfliktlösungsfragen. Dazu kommen Honorar- und Ehrenprofessuren in Stavanger, Beijing und München. Am IASS leitet Prof. Renn Forschungsprojekte zur Umsetzung der Energiewende vom regionalen bis zum globalen Maßstab, zu den globalen Bedrohungen durch systemische Risiken und zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die nachhaltige Entwicklung. Sein Ziel ist es daran mitzuwirken, das IASS als ein weltweit anerkanntes Forschungszentrum für transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung zu verankern. Prof. Renn studierte Volkswirtschaftslehre, Soziologie und Sozialpsychologie und promovierte anschließend an der Universität Köln. Er arbeitete als Wissenschaftler und Hochschullehrer in Deutschland, den USA und der Schweiz. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (Acatech), der nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, der Berlin-Brandenburger Akademie der Wissenschaften (BBAW). Er gehört zahlreichen wissenschaftlichen Beiräten, Kuratorien und Kommissionen an. So leitet er die 2018 neu eingerichtete Working Group „Making Sense of Science“, die von SAPEA (Science Advise on Policy of the European Academies of Science) und SAM (Scientific Advice Mechanisms) zur Beratung der EU Kommission eingesetzt wurde. Im Auftrag der Landesregierung von Brandenburg betreut er die 2018 eingerichtete Plattform „Nachhaltigkeit“, die landesweit Initiativen für eine regional nachhaltige Entwicklung vernetzt und wissenschaftlich unterstützt. Von 2006 bis 2012 leitete er den Nachhaltigkeitsbeirat des Landes Baden-Württemberg und war Mitglied in der von Bundeskanzlerin Angela Merkel berufenen Ethikkommission „Zukunft der Energieversorgung“. Zu den Publikationen von Ortwin Renn gehören über 30 Monografien und editierte Sammelbände sowie mehr als 250 wissenschaftliche Artikel. Besonders hervorzuheben sind sein 2014 erschienenes Buch „Das Risiko-Paradox. Warum wir uns vor dem Falschen fürchten“ (Fischer: Frankfurt am Main) sowie sein 2008 erschienenes Werk: „Risk Governance“ (Earthscan: London).

Quelle: <https://www.iass-potsdam.de/de/menschen/ortwin-renn>